

Neue Eingliederungsstätte für Behinderte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **52 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

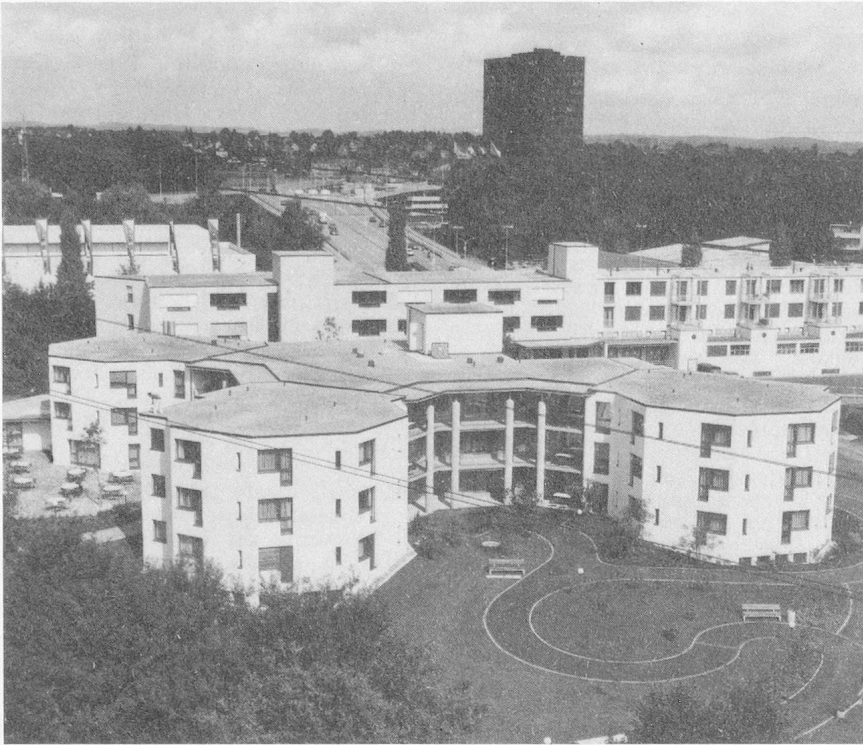
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Eingliederungsstätte für Behinderte



In Anwesenheit von Regierungspräsident Peter Wiederkehr ist in Zürich-Schwamendingen ein neues Eingliederungszentrum für Behinderte von der Stiftung Altried eingeweiht worden, welches von Andreas W. Jaggi geleitet wird.

Wie geplant, konnte das Zentrum mit 60 Heim- und Arbeitsplätzen für zum Teil Schwerbehinderte den Betrieb anfangs 1981 aufnehmen. Das Zentrum nimmt Kinder auf, bei denen die Behinderung die Wahl eines geeigneten Beschäftigungsortes verunmöglicht. Die Eingliederungsstätte soll die Integration der Behinderten als vollwertige Menschen in unsere Gesellschaft fördern. In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung Behinderter in Schwamendingen übernimmt die Stiftung die Aufgabe der Beschäftigungs- und Werkstatt-Betreuung.

Die grosszügige Anlage hat Architekt Heinz Hess mit viel Holz auf wohnliche Art gestaltet. Neben den Subventionsbeiträgen von total 9,6 Mio. Franken haben verschiedene Stiftungen und Sammelaktionen wesentlich zur Finanzierung der insgesamt 14 Millionen Anlagekosten beigetragen. In seiner Ansprache forderte der Stiftungspräsident, Theo Huggenberger, ausserdem dazu auf, dass auch andere Institutionen wegen der begrenzten Aufnahmefähigkeit des Eingliederungszentrums vermehrt Behinderte aufnehmen. (Aufnahme: Dorothee Hess)

handlungskonzept von Castelmont geht aus einem psychosomatischen Ansatz, nach dem verschiedene Faktoren (körperliche, seelische, soziale oder Umwelteinflüsse) an der Entstehung und der Chronifizierung von Leiden der Luftwege beteiligt sind. Es wird deshalb in der Therapiestation eine interdisziplinäre Behandlung der Kinder praktiziert, das heisst, dass Medizin und Psychologie und Pädagogik statt nebeneinander, miteinander und ergänzend an einer umfassenden Gesundung des Kindes und seiner relevanten Umwelt arbeiten. Diesem Anliegen soll die Fachtagung dienen, indem sie einen Beitrag leistet zum besseren Verständnis der verschiedenen Disziplinen untereinander und ermutigen zum Versuch, Kinder und ihre Krankheiten unter einem ganzheitlichen Blick zu sehen und entsprechend zu behandeln.

Aus der VSA-Region St. Gallen

Herbstferien in Nesslau

Am 10. September 1981 folgten 56 VSA-Mitglieder der Region St. Gallen der Einladung des Vorstandes zum diesjährigen VSA-Herbsttreffen in Nesslau.

Nach der gegenseitigen Begrüssung beim Aperitif im Hotel Krone fuhr man per Postauto zur Besichtigung der weit über unsere Grenzen hinaus bekannten «Webstube» auf dem Bühl in Nesslau.

Beim gemeinsamen Mittagessen begrüsste der neugewählte Regionalpräsident, H. P. Gäng, Lichtensteig, die eingeladenen Gäste. Er gab seiner Freude Aus-

druck, dass drei Vertreter des Heilpädagogischen Bildungszentrums Johannum aus Neu St. Johann der Einladung Folge leisteten. Ob dies wohl als Beginn einer zukünftigen VSA-Mitgliedschaft gewertet werden darf?

Der Präsident umriss sodann die vergangenen wie auch die künftigen Vereinsaktivitäten. Dabei wurde die Charngverteilung innerhalb des VSA-Vorstandes SG vorgestellt. Die neugeschaffenen Untergruppen teilen sich wie folgt auf:

- Information / Redaktion
- Chronik, Werbung, Neu-Eintritte
- Gesellschaftliche Vereinsaktivitäten
- «Krisenstab»
- Querverbindungen

Herr Jakob Rohner konnte die Glückwünsche und Gratulationen für seine 30jährige Tätigkeit im Bürgerheim von Nesslau entgegennehmen.

Nachdem der Gemeindepräsident, Jürg Scherrer, die Gemeinde Nesslau kurz vorgestellt hatte, trat Toni Gauer aus Mels mit seinen Musikinstrumenten in Aktion.

Den Organisatoren, Frau Lotti Treschl und Herrn Peter Grossen, danken wir auch an dieser Stelle für das schöne Treffen im Toggenburg *D. G.*

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Mit grossem Mehr stimmten die Bürger der Stadt Zug dem geforderten Kredit von 20,5 Millionen Franken für den Bau des Alterszentrums Herti zu. Das geplante Zentrum umfasst einen sieben-geschossigen Wohnteil mit 78 Normzimmereinheiten und einem Bereich, dem die Funktion des Zentrums für die Betagten der ganzen Stadt Zug zukommen soll.

«Entwicklungstendenzen in der Heimerziehung» war das Thema einer von der Schule für Heimerziehung Luzern im Zentrum Gersag in Emmen durchgeführten Tagung, die unter dem Patronat des Erziehungsdepartementes des Kantons Luzern stand und von 200 Praktikern besucht war.

Unterägeri (ZG) feiert dieses Jahr ein seltenes Jubiläum: Vor hundert Jahren eröffnete der Arzt Josef Hürlimann eine «Kinderkuranstalt» am Aegerisee und wurde somit zum Gründer des Kurortes Aegeri und zum Vater einer eigentlichen «Kinderheimwelle» in Unterägeri.

Nach 10 Jahren Einsatz will sich die Urner Eingliederungs- und Arbeitswerkstätte für Behinderte an die Erweiterung der Werkstätte, die bereits über 60 Invaliden einen Arbeitsplatz bietet, sowie der Unterkünfte und der Betreuung machen. Neu soll auch eine